

# Tiere als Spiegel eigenen Verhaltens

Der Umgang mit Vierbeinern ist ein ganz wichtiges Element auf der Kinder- und Jugendfarm

Von Laura Schöffel

**INGELHEIM.** Bei Waldemar und Toffee muss man vorsichtig sein. Die beiden (kastrierten) Schafböcke sind zwar recht zutraulich, doch vor einem Rucksack oder einer Bäckertüte machen sie nicht Halt, wenn sie etwas Essbares darin vermuten. Neben ihnen leben fünf Ponys und fünf Hühner und ein Hahn auf der Kinder- und Jugendfarm in Ingelheim. Nicht zu vergessen Farmhündin Hilde, die gemeinsam mit Frauchen Simone Hauke vor Ort ist. Dazu kommen 15 Schafe, die sich allerdings auf einer Weide etwas abseits von der Farm befinden. Einmal im Jahr, immer am Pfingstmontag, werden sie geschoren. „Das ist immer ein tolles Erlebnis und es gibt ein großes Fest dazu“, berichtet Hauke, die als Pädagogin auf der Kinder- und Jugendfarm tätig ist.



Pony Blacky zählt mit stolzen 36 Jahren zu den echten Rentnern auf der Kinder- und Jugendfarm in Ingelheim. Während er entspannt grast, gibt es ein paar Streicheleinheiten. Foto: Thomas Schmidt

legt worden sind. Daraus werden dann schon mal Pfannkuchen oder andere Leckereien gemacht. Bei den Ponys gibt es natürlich noch etwas mehr zu tun: Da werden Hufe ausgekratzt, gestriegelt und frisiert, doch auch die Schafe werden schon mal gebürstet und natürlich gefüttert.

**Kinder bauen eine Beziehung zu den Tieren auf**

„Die Tiere sind ein direkter Spiegel des Verhaltens der Kinder. Wenn sie laut und unruhig sind, dann gehen die Tiere weg“, betont Hauke und fügt gleich mit an, dass die Kinder den Tieren nicht nachlaufen oder diese jagen dürfen. Im Gegenzug können sie das Vertrauen der Tiere gewinnen, wenn es ihnen ge-

**LESER HELFEN – IHRE SPENDE**

- ▶ Die Allgemeine Zeitung Rheinhesen Nord sammelt im Rahmen ihrer „**Leser helfen**“-Aktion Spenden für die Kinder- und Jugendfarm in Ingelheim. Verwendet werden sie unter anderem für die Versorgung der Farmtiere und andere Anschaffungen.
- ▶ Ihre Spende erbitten wir an:
- ▶ **Empfänger:** Leser helfen
- ▶ **IBAN:** DE07 5504 0022 0210 4057 00
- ▶ **BIC:** COBADEFFXXX
- ▶ **Kreditinstitut:** Commerzbank Mainz
- ▶ **Verwendungszweck:** Projekt 15

lingt, behutsam auf sie zuzugehen. „Auf diese Weise bauen die Kinder eine Beziehung zu den Tieren auf. Das ist eine große Chance, gerade auch, weil viele keine eigenen Haustiere haben“, weiß Hauke.

An vielen Tagen hat die Farm jedoch gar keinen Besucher und auch dann müssen die Tiere versorgt werden. In

der Hauptsache verantwortlich hierfür ist die hauptamtliche Tierpflegerin Elke Wasserzier. Mit einem Team aus ehrenamtlichen Helfern sowie den sogenannten Ponymädels stellt sie die Versorgung aller Tiere rund um die Uhr sicher. Weil das Platzangebot auf der Kinder- und Jugendfarm selbst dann doch begrenzt sei,

ständen die Ponys außerhalb der Farmtage meist auf benachbarten Koppeln. Am Vormittag kämen Erwachsene, um sich um die Tiere zu kümmern, am Nachmittag sei es dann ein Team aus Jugendlichen. „Diese jungen Menschen nehmen diese Verantwortung sehr ernst, das funktioniert sehr gut“, berichtet Wasserzier. Sie sei sehr stolz auf das junge Team, das die Aufgabe gut gemeistert bekomme.

Deswegen bietet sie den jungen Tierpflegern auch schon mal einen Ausritt an, macht mit ihnen und den Ponys Bodenarbeit oder schult den Nachwuchs in Themen rund um die Ponys wie etwa Sicherheit im Gelände, Giftpflanzen oder erste Krankheitszeichen. Zudem hat sich Wasserzier ausbilden lassen in pferdegestützter Pädagogik und bietet hier auch für Farmbesucher Kurse und Schulungen an sowie geführtes Reiten. „Ich möchte den Kindern den harmonischen Umgang mit den Ponys beibringen und ihnen dabei helfen, die Bedürfnisse der Tiere zu erkennen“, so Wasserzier. Für die besonderen Ponykurse müssen sich Teilnehmer anmelden. „Hier bauen die Stunden auch aufeinander auf“, erklärt sie.

Ob Pony, Schaf oder Huhn: Auf der Kinder- und Jugendfarm steht das Wohlergehen der Tiere im Vordergrund. „Wir halten sie so artgerecht wie möglich, sie haben viel Freilauf hier und bekommen qualitativ hochwertiges Futter“, erklärt Hauke. Und: „Sie bleiben bei uns, bis sie umfallen.“ Die guten Bedingungen halten allerdings Waldemar und Toffee nicht davon ab, hin und wieder allerlei Unfug anzustellen oder sich ein kleines Kämpfchen zu liefern. Immer wieder eine riesige Gaudi für die Kinder, das zu beobachten.

**LESER HELFEN**

Wenn sogenannte Farmtage sind, das kleine blaue Gartentürchen also für die jungen Besucher und Besucherinnen offen steht, dann sind es auch die Kinder, die die Tiere versorgen. Heunetze werden gefüllt oder Ställe ausgemistet und Streicheleinheiten, die gibt es sowieso rund um die Uhr. Natürlich holen die Kinder auch die Eier aus dem Hühnerstall, wenn welche ge-